

6. 19. 1914.

1 A N

Die Vorräte von Kaffee und Tee.

Wien, 5. September.

Unter den Vorräten von Kaffee, die in Oesterreich-Ungarn lagern, sind die Mengen des in Triest vorhandenen Valorisationskaffees, über den nur die brasilianische Regierung disponieren kann, die größten. Nach den Schätzungen der Fachkreise dürften sich in den Händen der Wiener Kaffeefirmen Vorräte befinden, die für einen Konsum von mehreren Monaten ausreichen. In Hamburg sollen weitaus größere Quantitäten lagern, die jedoch infolge des in Deutschland bestehenden Ausfuhrverbotes vorläufig für unseren Bedarf nicht in Betracht kommen. Auch in Rotterdam sollen ausreichende Kaffeevorräte vorhanden sein. Um eine Aufhebung des deutschen Ausfuhrverbotes zu erwirken, haben sich über Ersuchen der Kolonialwarenhändler Delegierte der Handelskammer nach Berlin begeben, die mit der deutschen Reichsregierung in Verhandlungen treten werden. In einem späteren Zeitpunkte dürfte auch versucht werden, die brasilianische Regierung zu einer Aenderung ihres Beschlusses, vorläufig keinen Valorisationskaffee abzugeben, zu veranlassen. Die Abwicklung der früher eingegangenen Termingeschäfte wurde zum größten Teile verschoben, da die zur Aundienung erforderlichen Quantitäten nicht vorhanden sind.

In Tee wurde bei Ausbruch des Krieges das Eintreffen der Ware neuer Ernte erwartet. Die auf dem Wege befindlichen Schiffe mit Teeladungen aus China, Indien und Ceylon haben sich jedoch zum größten Teile in neutrale Häfen begeben. Wie ferner gemeldet, ist der Anbau der zweiten Ernte bisher in China noch nicht erfolgt, da die chinesischen Pflanzler infolge der Kriegslage nicht die erforderlichen Vorräthe von den dortigen Banken erhalten haben.